

Shimano Antares Trolling - von der Idee zum fertigen Produkt

Eine Entstehungsgeschichte

Isidor Baumgartner *, Andreas Heinrich

* Shimano Raubfisch Team

Seit mein Angel-Spezl Dori dem Shimano Raubfisch-Team angehört, ist es mir vergönnt hin und wieder einen seichten Einblick in so manche Shimano-internen Abläufe in Sachen Entwicklung sowie diverse Testreihen zu bekommen.

Einem jeden praxisnahen Angler schießen hin und wieder diverse Gedanken durch den Kopf. "Man müsste endlich einmal dies oder das entwickeln" oder "warum bauen die denn nicht..."



Genauso war es bisher um Ruten bestellt, die einem einzigen Zweck dienen sollten: dem gezielten Schleppfischen auf Hecht, insbesondere Großhecht. Diese Ruten gab es bisher nicht.

Gezielt auf Großhecht geschleppt wurde schon seit Jahren. Jedoch entweder mit leichten Pilkruten oder schweren Karpfenruten. Man hatte die Qual der Wahl. Das richtige, 100% abgestimmte Equipment gab es nicht.

Außer natürlich handgebauten Ruten, basierend auf den Blanks einer englischen Traditions-Ruten-Schmiede mit dem magischen "A" am Anfang des Firmennamens, welche dieses besondere Leuchten in den Augen eines jeden Hecht-Schleppfischers hervorzaubern konnte, jedoch auch die Geldbörse direkt proportional zur Größe eines 1 Cent Stückes zusammenschnurren lassen konnte. Unter dem Strich sind diese Blanks wiederum nichts anderes als umfunktionierte Karpfenruten. Also auch nicht wirklich zu 100% Hecht-Schleppruten.

Diese Lücke zu füllen, galt es im Jahre 2008 für Shimano. Der renommierte Angelgeräte-Hersteller begann 2007 mit der Entwicklung einer Rutenserie für das gezielte Schleppfischen auf Großhecht. Unter der Federführung von Frank Beissel und den Anweisungen und Praxistests von Dori Baumgartner, wurde dieses Projekt in die Tat umgesetzt.

Begonnen wurde damit, die bisher besten Produkte auf dem Markt zu fischen und zu studieren. Dori fischte seit Jahren mehrere Rutentypen und wusste auf Anhieb, wie die optimale Rute vom Blank, dem Aufbau und der Aktion auszusehen hatte.

Schnell war in Zusammenarbeit von Dori und dem Rutenbau-Team von Shimano ein geeignetes Konzept erstellt und bald waren die ersten Prototypen fertig. In der ersten Phase wurde Dori sogar in Holland eingeflogen, damit letzte Tipps und Anregungen zeitnah umgesetzt werden, und so Dinge wie geplante Moosgummigriffe gleich im Ansatz verhindert werden konnten.

Tag X: Es klingelte bei mir an der Türe und schon durch das Milchglas der Haustüre konnte ich Dori erkennen, welcher sichtlich erfreut von einem Bein auf das andere hüpfte. "Servus, schau mal; Schleppruten!" waren seine ersten prägnanten Worte und bevor ich auch nur reagieren konnte war er schon an mir vorbei, saß im Wohnzimmer und hielt mir drei frische, in Folie gehüllte Ruten unterschiedlicher Länge vor die Nase.

"Ich hol mal lieber den Foto" sagte ich zu ihm, denn sobald Dori eine Rute auspackt, beginnt deren Alterungsprozess in einer mir, als Otto-Normalangler unvorstellbare Zeit. Dies musste ich leider schon in der Vergangenheit mehrere Male feststellen. Ich als jemand, der seine Ruten hegt und pflegt, denn bei mir fischt nun einmal das Auge mit, habe Dori hin und wieder Ruten zum Angeln geborgt. Egal welches Equipment man an Dori verleiht, es altert bei ihm an einem Tag in dem Ausmaß wie es bei mir in zwei Jahren altern würde.

Auch aus dieser Sicht, hätte es für Shimano keine bessere Ergänzung im Team der Testangler geben können, als Ihn. Denn der Dori angelt ohne Kompromisse.



Abb.1

Da lagen sie nun und er stand daneben. Hätte er keine Ohren, würde er im Kreis grinsen, dachte ich mir. Schnell schoss ich ein paar Fotos und wir packten die Ruten aus und begutachteten eine nach der anderen. Vom ersten Moment an, machten die neuen Shimano Antares Trolling nicht nur einen soliden Eindruck. Es war mehr. Der weinrote Blank kam vom ersten Moment, ich möchte fast sagen, edel rüber. Die Wicklungen waren sauber verarbeitet.



Abb.2

Von der Zier-Abschlusshülse aus Edelstahl "sticht einem" sofort ein eingravierter Skorpion ins Auge. Respekt. Eine wirklich gelungene Rute.

In Sachen Aktion ist der Blank voll und ganz für das Schleppangeln auf große Räuber abgestimmt. Vor allem für die Verwendung von großen Ködern und Sideplaner. Bei dieser Angelei gibt es keine Kompromisse. Eine sanfte Spitzenaktion um die Hüpfen und Schläge der Sideplaner beim Wellengang abzufedern, genügend Härte jedoch, um große Köder sicher führen zu können und ausreichend Rückgrat, um den Anhieb auf Distanz sicher durchzubringen.



Abb.3

Zum Vergleich: die Spitzenaktion beim Schleppen mit Sideplanern.
Köder: Castaic RealBait 30cm.



Abb.4; Armalite CPT Spin 3lbs.



Abb. 5; Antares Trolling 3lbs.



Abb.6

Die Praxis:

Ich lief zu allererst einmal in den Keller um eine meiner Baitrunner B der Größe 4500 holen zu gehen. Wir wollten doch gleich mal checken, ob unsere liebste Schlepprolle sauber und vor allem sicher im Rollenhalter Platz findet. Super! Sitzt bombenfest und hat genau die Richtige Größe für ein sauberes Handling. Wir waren begeistert.

Trotz allen Lobes vielen uns natürlich auch ein paar Kleinigkeiten auf, welche Dori akribisch auf seiner "Änderungs- & Wunschliste" notierte. So z.B. die Hakenöse: ein einfacher Kunststoff Schnurclip. Was soll das denn? Nö, nö. Notiert wurde eine hochwertige Metall – Lösung. Um vorübergehend im Boot auch große Haken und schwere Köder während der Fahrt sicher fixieren und einhängen zu können.

Soweit so gut. Schickes Aussehen alleine gewinnt heutzutage im harten Angelalltag keinen Preis. Nun begann den Sommer über die heiße Phase der Tests.



Abb.8



Die Ruten bewährten sich erstklassig. Trotz des ganzen Lobes passierten natürlich auch Pannen und Fehler. Aber dazu ist nun mal eine Testphase da; um ein fast perfektes Produkt auf Herz & Niere zu testen und kleinste Fehler auszumerzen und Verbesserungsvorschläge für den Praxisgebrauch zu machen.

Wo geht so etwas besser als in der Praxis. Der Zwischenstand brachte eigentlich nur kleinere Verbesserungsvorschläge zu Tage. So z.B. gab es im unteren Griffstücke ein etwa 5cm langes Inlay aus Fossil-Wood.



Abb.9

Eigentlich nur zur Zierde. Jedoch genau auf gleicher Höhe, auf der die meisten der handelsüblichen Rutenhalterrohre enden. Dadurch hat die Rute weniger Gripp im Rutenhalter und gleichzeitig müsste man bei brachialen Bissen um die Haltbarkeit der zarten Fossil-Wood Inlays fürchten.

Also; Eintrag in der Wunschliste: versetzen oder weg lassen.

Letztendlich wurden sie bei der Endversion der Rute weggelassen.

Als größter "Fehler" gab es neben der paar Kleinigkeiten eigentlich nur, dass Dori, sei es weil er am Vorabend ein Steak zuviel gegessen und damit einfach zu viel Kraft hatte, oder weil der Rollenhalter für solch starke Ruten nicht optimal umgesetzt war; der obere Korkgriff welcher gleichzeitig als Rollenhalter diente riss beim Festziehen der Rolle einfach ab.

Dies waren jedoch die einzigen Kinderkrankheiten einer von Anfang an nahezu perfekten Rute. Nach einigen Rückmeldungen bei Shimano und den entsprechenden Änderungen blickt die Angelwelt nun auf die erste Rutenserie für das gezielte Schleppfischen auf große Raubfische.

Konzipiert für große Köder und gleichzeitig geeignet für das Fischen mit Sideplanern.

Eine wirklich gelungene Rute.

Andreas Heinrich

Anbei ein paar Impressionen der fertigen Rute:



Abb.10 Hakenöse;ALT



Abb.10 Hakenöse;NEU



Abb.13 Stabiler Rollenhalter



Abb.14 Abschlusskappe aus Gummi; darunter ein Kreuzabschluß



Abb.15 Optionaler Gummiabschluss im XXL Format;
zum Schnellwechseln bei Waller- und Großfischdrills
{gotop}